

## Monatliche Kriminalstatistik des BM.I – Februar 2008

Kriminalität in Österreich sinkt um 10,3 %, doppelter Sicherheitsgurt zeigt Wirkung

Im Februar 2008 wurden in Österreich 88.533 Straftaten angezeigt. Das sind um 10.127 Straftaten bzw. 10,3 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die Aufklärungsquote hat sich mit 37,3 Prozent im Vergleich zum Vormonat (37,6%) kaum verändert.

Besonders erfreulich ist, dass vom Kriminalitätsrückgang - wie auch schon im letzten Monat - sämtliche Bundesländer betroffen sind. Am deutlichsten macht sich dieser positive Trend in Niederösterreich und dem Burgenland bemerkbar: beide Bundesländer können auf ein Minus von 19,8 Prozent verweisen. Ähnlich hohe Rückgänge sind auch in der Steiermark und in Kärnten zu verzeichnen. Im Bundesländerranking liegt Kärnten mit minus 17,0 Prozent an dritter und die Steiermark mit minus 16,6 Prozent an vierter Stelle.

Sieht man sich die Zahlen in den Bundesländern mit neuen Schengengrenzen genauer an, ist deutlich erkennbar, dass genau in jenen Bezirken der Rückgang besonders groß ist, die direkt an der Grenze zum benachbarten Ausland liegen. Im Burgenland beispielsweise ist die Kriminalität in den Bezirken Eisenstadt-Umgebung (51,3), Güssing (52,5) und Oberpullendorf (52,2) um weit mehr als 50 Prozent zurückgegangen.

Aber auch in Niederösterreich sind in den Grenzbezirken deutliche Rückgänge zu verzeichnen: Horn (39,9 %), Bruck/Leitha (28,1 %). Auffällig ist auch, dass in den Randbezirken zu den Ballungszentren erfreuliche Kriminalitätseinbußen zu verzeichnen sind: Wien-Umgebung (30,1 %), BH St. Pölten sogar 47 Prozent. Auch in der steirischen Landeshauptstadt Graz ist der Rückgang mit über 21 Prozent sehr erfreulich.

Innenminister Günther Platter: „Wir haben in Hinblick auf die Schengen-Erweiterung einen bewusst vorsichtigen Weg gewählt. Wir haben uns sehr lange und sehr intensiv darauf vorbereitet und ein gutes Sicherheitskonzept entwickelt: ein zusätzlicher Sicherheitsgürtel im Grenzraum wurde eingezogen und ein 3-Phasen-Modell entwickelt, anhand dessen wir sehr sensibel und vorsichtig unsere Maßnahmen gesetzt haben. Bis zum Herbst liegt das Hauptaugenmerk nun auf der konsequenten Grenzraumkontrolle – mit Schleierfahndungen, Ausgleichsmaßnahmen und Schwerpunkteinsätzen. Danach gibt es eine genaue Analyse der tatsächlichen Kriminalitäts- und Sicherheitsentwicklung und darauf aufbauend werden die weiteren Maßnahmen gesetzt. Wir arbeiten anhand von tatsächlichen Fakten und Ergebnissen, nicht anhand von Schätzungen, Prognosen oder Panikmache.“

Der Innenminister weiter: „Die aktuellen Statistikdaten zeigen in Hinblick auf die erst kürzlich vollzogene Schengenerweiterung eine positive Entwicklung auf. Vor allem, wenn man bedenkt, dass jene Bundesländer mit dem stärksten Kriminalitätsrückgang auch am stärksten von der Erweiterung betroffen sind. Unsere Vorbereitungsmaßnahmen auf dieses Ereignis waren sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene die richtigen Schritte. Bei all diesen positiven Zahlen darf man jedoch nicht den Fehler machen, zu glauben, dass durch die Öffnung der Grenzen die Kriminalität nun nachhaltig rückgängig sein wird. Um einen aussagekräftigen Trend seriös erkennen zu können, ist es nach zweimonatiger Öffnung der Schengengrenzen noch zu früh. Es wird aber unsere Aufgabe sein, auch weiterhin auf Veränderungen der organisierten Banden rasch zu reagieren.“

Platter: „Ich habe selbstverständlich die Landespolizeikommanden und Sicherheitsdirektoren angewiesen, in ihren Bereichen schnellstmöglich auf eventuelle Kriminalitätsveränderungen zu reagieren. Insgesamt gesehen zeigen uns die neuen Kriminalitätszahlen, dass die Polizei auf dem richtigen Weg ist, dass wir uns auf die Öffnung der Schengengrenzen hervorragend vorbereitet haben und dass Österreich auch nach der Grenzöffnung eines der sichersten Länder der Welt ist. So erfreulich, wie sich die Kriminalitätsstatistik präsentiert, wird sie uns zur Motivation dienen, künftige Herausforderungen anzunehmen und zu meistern. Wir werden auch in Hinkunft auf demselben Niveau und mit unverändertem Engagement die Verbrechensbekämpfung vorantreiben. Es ist wichtig, dass wir auch künftig in die Sicherheit unseres Landes investieren, uns auf neue Herausforderung entsprechend rasch einstellen und der Polizei das Vertrauen schenken, dass sie sich aufgrund ihrer hervorragenden Arbeit verdient hat“, so Platter abschließend.

Angezeigte Fälle	Jän - Feb 2007	Jän - Feb 2008	+ / - Jän-Feb in %
Burgenland	1.452	1.164	-19,8%
Niederösterreich	14.589	11.699	-19,8%
Kärnten	4.868	4.040	-17,0%
Steiermark	10.227	8.530	-16,6%
Vorarlberg	3.547	3.095	-12,7%
Tirol	9.465	8.417	-11,1%
Oberösterreich	12.427	11.487	-7,6%
Salzburg	6.758	6.304	-6,7%
Wien	35.327	33.797	-4,3%

<b>ÖSTERREICH</b>	<b>98.660</b>	<b>88.533</b>	<b>-10,3%</b>
-------------------	---------------	---------------	---------------

Geklärte Fälle	Jän - Feb 2007	Jän - Feb 2008	+ / - Jän-Feb in %
Salzburg	2.343	2.363	0,9%
Wien	9.937	9.189	-7,5%
Oberösterreich	6.286	5.553	-11,7%
Tirol	3.865	3.412	-11,7%
Vorarlberg	1.866	1.595	-14,5%
Niederösterreich	5.762	4.785	-17,0%
Kärnten	2.268	1.872	-17,5%
Burgenland	796	649	-18,5%
Steiermark	4.617	3.581	-22,4%

<b>ÖSTERREICH</b>	<b>37.740</b>	<b>32.999</b>	<b>-12,6%</b>
-------------------	---------------	---------------	---------------

Aufklärungsquoten	Jän - Feb 2007	Jän - Feb 2008	+ / - Jän-Feb %punkte
Salzburg	34,7%	37,5%	2,8
Niederösterreich	39,5%	40,9%	1,4
Burgenland	54,8%	55,8%	0,9
Kärnten	46,6%	46,3%	-0,3
Tirol	40,8%	40,5%	-0,3
Wien	28,1%	27,2%	-0,9
Vorarlberg	52,6%	51,5%	-1,1
Oberösterreich	50,6%	48,3%	-2,2
Steiermark	45,1%	42,0%	-3,2

<b>ÖSTERREICH</b>	<b>38,3%</b>	<b>37,3%</b>	<b>-1,0</b>
-------------------	--------------	--------------	-------------